

Buch „Es ist fürwahr ein Pandämium...“ von Benjamin Lapp (Pohlmann Verlag)

Zuerst und zunächst ein Chapeau für den Verlag (aus Bad Laer) bzw. die rührige Verlegerin Petra Pohlmann, wie postwendend und freundlich die Rezensionsanfrage beantwortet wurde (selbst die Post spielte mit...).

Im Innenteil erfährt man den ganzen Titel „Es ist fürwahr ein Pandämium der verpassten Gelegenheiten, nicht die Liebe der Welt spüren zu wollen – oder in Gedanken in Zeiten der Corona“. Im Juni 2021 erschien dieses Werk bereits und es ist gültig auch heute, quasi ein Independent-Klassiker, denn Einsamkeit gibt es auch und erst recht in der Nachzeit und Nochzeit der Corona.

Wer also das poetische vierte Sauge hat, findet Impulse, Perspektiven und mithin Trost in den Miniaturen, welche (eingebettet in einen Prolog „Zergehen“ und einen Epilog „Zuversicht“) in drei „Akten“ präsentiert werden.

Akt I: „Depressionen sind sophistische Diktionen einer lautstarken Minorität in meinem inneren Theater“. Ja, das ist die Sprache und der Rezensent kannte die inneren Dialoge zwischen den Instanzen des „Ich“ in sich. Es werden „Schritte im Nebel“ zu „Nebel in den Schritten“ und das ist wahres (poetisches) „Querdenkertum“, quasi eine Invers-Poesie. „Der Irrgarten der lähmenden Selbstfindung“ endet (und mehr wird nicht „gespoilert“ im Trostzuspruch: „Und die Sonne küsst mein Gesicht.“ Und dies wirkt auch und gerade im November.

Akt II: Mannigfaltigkeit der Traurigkeit und eine dreifaltige Lobpreisung der Wiederauferstehung ins Glück“.

„Ich schaffe es! Wir schaffen es! Wir sehen uns hier wieder, in einem besseren Land!“ Mut wegen des Wortes „hier“! Und „Morgendlicher Himmel“ hätte man mir auch als Rilke-Werk andienen können!

Akt III: „Und dann fügte sich alles zu einem Moment.“ Liebe. Glück. Himmel. Blume. Die „realistische Romantik“ obsiegt.

Diese Gedichte sind nicht in einem Rutsch nebenher zu goutieren, sondern dosiert. Tag für Tag. Dennoch sind sie viel mehr als eine Kalendersprüchesammlung. Zwar erschließt sich dem Rezensenten nicht die Dramaturgie der Reise, welche der drei Akte wofür steht, wie sie aufeinander aufbauen (tendenziell wird es immer optimistischer, ermutigender, „heiterer“, dennoch ist auch dies ein Buch in einem kleinen Verlag, welches es wert ist, wahrgenommen (sic!) zu werden. Ein einleitender Kommentar wäre ein Mehrwert, aber vielleicht ist es gerade so gedacht, dass die Texte für sich sprechen. Dennoch wäre eine Seite über den Dichter eine treffliche Abrundung gewesen.